

Warum klassisches Sparen mathematisch scheitert

Eine nüchterne Rechnung für alle, die noch zwanzig Jahre bis zur Rente haben.

UMFANG

5 Kapitel

LESEZEIT

12 Minuten

ENTHÄLT

Standortcheck



Daniel Lacherdinger

Vermögensberater • Raum Bamberg

finanzpapa24.de

Instagram: @finanzpapa

WORUM ES IN DIESEM REPORT GEHT

Die meisten sparen richtig. Und werden trotzdem zu wenig haben.

Ich will dir mit diesem Report nichts verkaufen. Ich will dir eine Rechnung zeigen, die kaum jemand macht – und die für viele unbequem ist.

Die meisten Menschen in Deutschland sparen für ihre Rente. Sie machen also alles richtig, könnte man meinen. Und trotzdem werden viele von ihnen im Alter deutlich weniger haben, als sie brauchen. Nicht weil sie zu wenig gespart haben, sondern weil sie mit dem falschen Modell gerechnet haben.

Das Modell, das die meisten im Kopf haben, geht so: Ich zahle monatlich einen Betrag ein, der verzinst sich, am Ende habe ich ein Kapital. Alles, was ich haben werde, kommt aus meinem eigenen Einkommen.

Genau da liegt das Problem. Denn dieses Modell hat eine harte mathematische Grenze: **dein Gehalt**.

FINANZPAPA SAGT

„Die Rentenlücke ist kein Gefühl. Sie ist eine Zahl. Und Zahlen kann man ausrechnen.“

Der Aufbau dieses Reports

- 1 Die Lücke, über die niemand gerne redet
- 2 Warum Sparen allein nicht reicht
- 3 Das Prinzip, das den Unterschied macht
- 4 Was der Unterschied konkret bedeutet
- 5 Deine Standortbestimmung

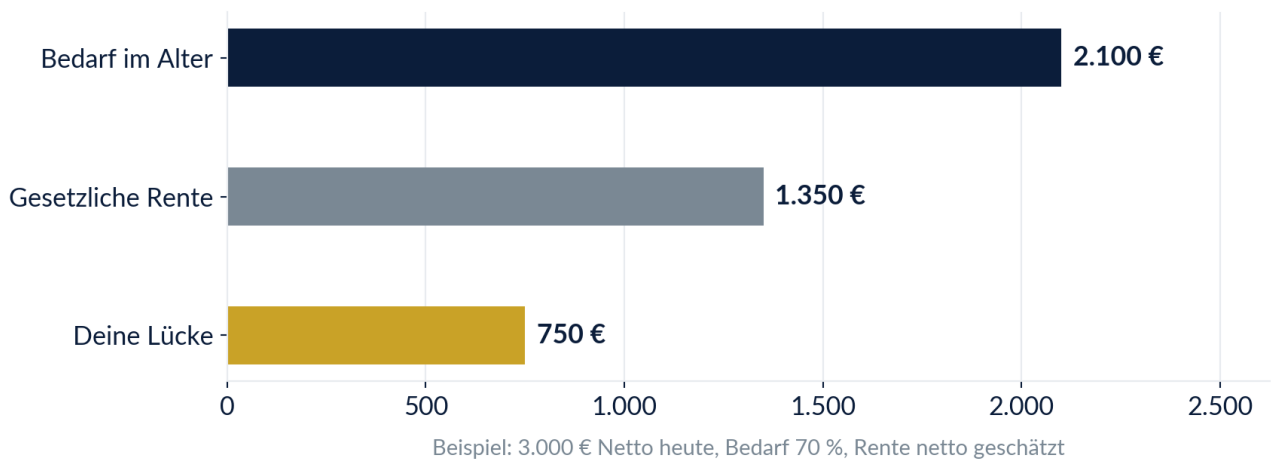
Am Ende sollst du in der Lage sein, deine eigene Situation realistisch einzuschätzen. Nicht mehr, nicht weniger.

01 Die Lücke, über die niemand gerne redet

Fang mit einer einfachen Frage an: **Wie viel brauchst du im Alter monatlich?**

Die meisten schätzen 70 bis 80 Prozent ihres letzten Nettoeinkommens. Das ist eine brauchbare Faustregel, weil manche Kosten wegfallen und andere hinzukommen. Wer heute 3.000 Euro netto hat, braucht also etwa 2.100 bis 2.400 Euro.

Jetzt der zweite Teil: **Was bekommst du?** Schau in deine Renteninformation. Dort steht ein Betrag, der in aller Regel deutlich unter dem liegt, was du erwartet hast. Und dieser Betrag ist noch brutto – Kranken- und Pflegeversicherung sowie Steuern gehen davon ab. Als grobe Orientierung bleiben davon etwa 80 bis 85 Prozent übrig.



Beispielrechnung für einen Arbeitnehmer mit 3.000 € Netto heute. Der Bedarf im Alter ist mit 70 % angesetzt, die gesetzliche Rente netto geschätzt.

Bei einem Durchschnittsverdiener mit 45 Beitragsjahren liegt die gesetzliche Rente rechnerisch bei etwa 48 Prozent des letzten Bruttoeinkommens. Netto landet man häufig bei 1.300 bis 1.600 Euro. Die Differenz zum Bedarf ist deine Lücke.

Die Rechnung, die du selbst machen solltest

Trag deine eigenen Werte ein. Du brauchst dafür nur deine letzte Renteninformation und deine Lohnabrechnung. Schätzwerte genügen für die Größenordnung.

DEINE PERSÖNLICHE RENTENLÜCKE

Benötigt im Alter (70 % vom heutigen Netto) _____ €

Voraussichtliche gesetzliche Rente (netto geschätzt) _____ €

Betriebliche und private Vorsorge (heute erwartet) _____ €

Deine monatliche Lücke _____ €

In meinen Beratungsgesprächen liegt diese Lücke typischerweise zwischen 700 und 1.200 Euro monatlich. Für einen Rentenbezug von zwanzig Jahren bedeutet eine Lücke von 900 Euro einen Kapitalbedarf von rund 216.000 Euro – *ohne jede Inflationsanpassung*. Mit realistischer Inflation liegt der Bedarf deutlich über 300.000 Euro.

900 €

Typische monatliche Lücke

216.000 €

Kapitalbedarf über 20 Jahre, ohne
Inflation

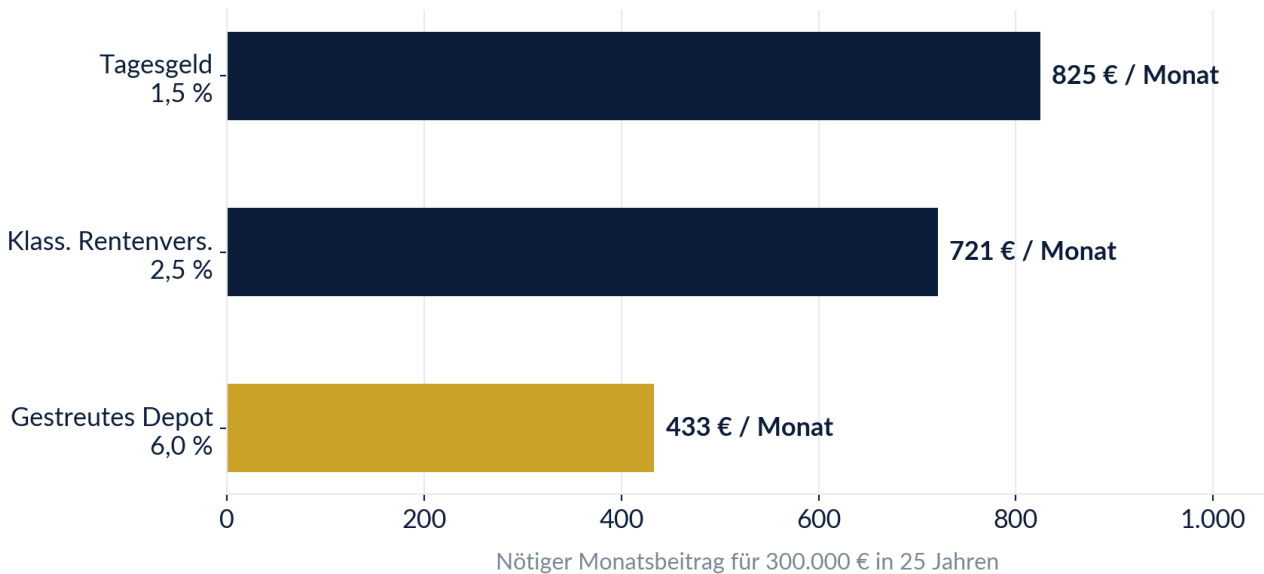
300.000 €

Realistischer Bedarf mit Inflation

Das ist die Zahl, um die es geht. Nicht 50.000. Nicht 100.000. Und genau deshalb funktioniert die übliche Herangehensweise nicht.

02 Warum Sparen allein nicht reicht

Nehmen wir an, du hast eine Lücke von 900 Euro monatlich und noch 25 Jahre bis zur Rente. Du brauchst also rund 300.000 Euro. Was müsstest du dafür monatlich sparen?



Modellrechnung: Kapitalbedarf 300.000 € in 25 Jahren, gleichbleibende Wertentwicklung unterstellt. Kosten und Steuern sind nicht berücksichtigt und würden den nötigen Beitrag weiter erhöhen.

Diese Zahlen sind der Kern des Problems. Selbst im günstigsten Fall musst du **rund 435 Euro monatlich** über 25 Jahre aufbringen – und zwar zusätzlich zu allem, was du heute schon zahlst. Bei den meisten Familien ist dieser Betrag nicht vorhanden. Nicht, weil sie schlecht wirtschaften, sondern weil Miete, Kinder und Lebenshaltung nun mal Geld kosten.

Und jetzt kommt der Punkt, der oft übersehen wird: In allen drei Varianten kommt *jeder einzelne Euro* aus deinem Netto. Du arbeitest, du zahlst ein, du hoffst auf Rendite. Dein Vermögensaufbau ist zu 100 Prozent an dein Gehalt gekoppelt.

FINANZPAPA SAGT

„Wer nur aus eigenem Einkommen spart, hat eine Obergrenze. Und die liegt selten dort, wo sie liegen müsste.“

03 Das Prinzip, das den Unterschied macht

Vermögende Menschen sparen nicht besser als du. Sie nutzen ein anderes Prinzip: **Sie lassen andere mitzahlen.**

Das klingt nach einem Trick, ist aber völlig legal und in Deutschland seit Jahrzehnten etabliert. Es gibt im Wesentlichen drei Quellen, die Vermögen aufbauen können, ohne dass es aus deinem Netto kommt.

Erste Quelle: Der Staat

Über Steuerrecht und Förderungen beteiligt sich der Staat am Vermögensaufbau. Das reicht von Werbungskosten über Förderungen für die betriebliche Altersvorsorge bis zur steuerlichen Behandlung von Mieteinnahmen und Abschreibungen. Der entscheidende Punkt: Diese Effekte holt sich niemand automatisch. Wer sie nicht kennt, bekommt sie nicht.

Zweite Quelle: Der Arbeitgeber

Vermögenswirksame Leistungen, Zuschüsse zur betrieblichen Altersvorsorge, Entgeltumwandlung. Viele Arbeitnehmer nutzen diese Bausteine gar nicht oder nur teilweise – oft, weil sie im Personalgespräch nie thematisiert wurden.

Dritte Quelle: Menschen, die für die Nutzung deines Eigentums zahlen

Das ist der stärkste Hebel und gleichzeitig der, vor dem die meisten Respekt haben. Wer eine vermietete Immobilie besitzt, baut Vermögen auf, das zum überwiegenden Teil vom Mieter und über steuerliche Effekte finanziert wird. Der Eigenanteil ist ein Bruchteil der Rate.

DAMIT WIR UNS RICHTIG VERSTEHEN

Das ist kein Selbstläufer und nicht für jeden geeignet. Eine schlecht ausgewählte Immobilie kann teuer werden, und wer die Zahlen nicht prüft, kann sich verheben. Aber richtig gerechnet verändert dieser Hebel die Gesamtrechnung so massiv, dass man ihn nicht ignorieren kann.

O4 Was der Unterschied konkret bedeutet

Zwei Menschen, gleiches Alter, gleiches Einkommen, gleicher monatlicher Eigenaufwand. Unterschiedliche Struktur.

	PERSON A: NUR EIGENES SPAREN	PERSON B: MIT FREMDKAPITAL-HEBEL
Monatlicher Eigenaufwand	400 €	400 €
Laufzeit	30 Jahre	30 Jahre
Eigener Einsatz insgesamt	144.000 €	144.000 €
Mittel von Dritten	keine	Mieteinnahmen und Steuereffekte
Vermögen zum Rentenbeginn	ca. 400.000 €	deutlich höher, objektabhängig

Ich schreibe hier bewusst keine exakte Zahl in die letzte Zeile. Denn sie hängt vom Objekt, vom Zinsniveau, von der Mietentwicklung und von deiner Steuersituation ab. Jeder, der dir an dieser Stelle eine pauschale Zahl nennt, verkauft dir etwas.

Was ich aber sagen kann: In den Konzepten, die ich für Kunden durchrechne, liegt der Anteil, der *nicht* aus dem eigenen Einkommen stammt, regelmäßig zwischen 50 und 70 Prozent des Endvermögens.

50–70 %

Anteil am Endvermögen, der nicht aus dem eigenen Netto kommt

Der Unterschied

Zwischen „es reicht knapp“ und „ich habe Luft“

05 Deine Standortbestimmung

Bevor du über Produkte nachdenkst, solltest du wissen, wo du stehst. Diese sieben Fragen kläre ich mit jedem Kunden im ersten Gespräch. Beantworte sie für dich selbst – schriftlich, nicht im Kopf.

SIEBEN FRAGEN, SIEBEN ANTWORTEN

- 1 Wie hoch ist meine monatliche Rentenlücke? _____ €
- 2 Wie viele Jahre habe ich bis zum Rentenbeginn? _____ Jahre
- 3 Was zahle ich heute monatlich in Altersvorsorge ein? _____ €
- 4 Welche Rendite erwarten meine Verträge realistisch? _____ %
- 5 Nutze ich Arbeitgeberzuschüsse und VL vollständig? Ja / Nein
- 6 Habe ich meine Steuererklärung optimiert? Ja / Nein
- 7 Weiß ich, welcher Anteil nicht aus meinem Netto kommt? Ja / Nein

Wer die letzten drei Fragen mit Nein beantwortet, lässt mit hoher Wahrscheinlichkeit Geld liegen. In welcher Höhe, lässt sich nur individuell berechnen – aber es sind selten kleine Beträge.

FINANZPAPA SAGT

„Wer seine Zahlen nicht kennt, kann keine gute Entscheidung treffen. Er kann nur hoffen.“

WIE ES WEITERGEHT

Was dieser Report nicht zeigt

Dieser Report zeigt dir die Mathematik hinter dem Problem. Er zeigt dir nicht mein komplettes Konzept – das lässt sich nicht sinnvoll in ein PDF pressen, weil es zu stark von deinem Alter, deinem Einkommen und deiner Steuersituation abhängt.

Was ich dir anbieten kann: Ich rechne dir deine Lücke aus und zeige dir eine Struktur, in der ein erheblicher Teil des Vermögensaufbaus nicht aus deinem Netto kommt. Am Ende bekommst du eine Zahl und einen Weg – keine Broschüre.

Und wenn ich zu dem Ergebnis komme, dass dein aktueller Weg ausreicht, sage ich dir das genauso deutlich. Das kommt vor.

DEIN NÄCHSTER SCHRITT

Drei Angaben – und du weißt, ob dein Weg reicht.

Nenn mir dein Alter, dein Nettoeinkommen und was du heute für die Rente tust. Dann bekommst du eine ehrliche Einschätzung deiner Lücke und einen konkreten Vorschlag, wie sie zu schließen ist. Kostenlos und ohne Verpflichtung.

WEBSITE

finanzpapa24.de

INSTAGRAM

[@finanzpapa](https://www.instagram.com/finanzpapa)

FINANZPAPA SAGT

„Es geht nicht darum, mehr zu sparen. Es geht darum, dass mehr Quellen für dich einzahlen als nur dein Gehalt.“

Wer hinter finanzpapa steht



Daniel Lacherdinger, Vermögensberater aus dem Raum Bamberg. Ich arbeite mit Arbeitnehmern, Familien und Selbstständigen, die eine belastbare Antwort auf die Frage wollen, wovon sie im Alter leben.

Meine Erfahrung: Die meisten Menschen haben kein Einkommensproblem. Sie haben ein Strukturproblem. Und Struktur kann man ändern – Einkommen oft nicht so schnell.

Ich rechne gerne vor, statt zu behaupten. Und ich sage auch, wenn etwas nicht funktioniert.

finanzpapa24.de

Website und Kontakt

@finanzpapa

Instagram – Einblicke und Praxisbeispiele

Dieser Report dient der allgemeinen Information und stellt keine individuelle Anlage-, Steuer- oder Rechtsberatung dar. Alle Berechnungen sind Modellrechnungen auf Basis der jeweils genannten Annahmen und unterstellen eine gleichbleibende Wertentwicklung ohne Berücksichtigung von Kosten und Steuern; tatsächliche Ergebnisse können erheblich abweichen. Renditen der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für künftige Entwicklungen. Angaben zur gesetzlichen Rente sind Näherungswerte; verbindlich ist ausschließlich die Auskunft der Deutschen Rentenversicherung. Für eine auf deine persönliche Situation zugeschnittene Empfehlung ist eine individuelle Beratung erforderlich.